

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 1

Artikel: Infanterie Bataillon 65 : die Skorpione stechen zu!
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Infanterie Bataillon 65: Die Skorpione stechen zu!

Amba Centro und Mechanisiertes Bataillon

Im Herbst 2004 hat das zur Ostschweizer Infanteriebrigade 7 gehörende Infanteriebataillon 65 seinen ersten Wiederholungskurs absolviert. Unter dem Kommando von Oberstleutnant Christian Stucki, für den ersten Wiederholungskurs seiner Einheit vorgenommen: Das Ausbilden und Erreichen des mechanisierten Standardverhalten geübt, rund 600 Mann wurden zu Gunsten der subsidiären Sicherungseinsätze nach Zürich, Bern und Genf abkommandiert.

Zwei Ziele hat sich der Kommandant des Infanteriebataillons 65, Oberstleutnant Christian Stucki, für den ersten Wiederholungskurs seiner Einheit vorgenommen: Das Ausbilden und Erreichen des mechanisierten Standardverhaltens und die Unterstützung der zivilen Behörden durch



Oblt Lukas Erny (links) im Einsatz: Lagebeurteilung und Entschlussfassung im Gelände. Rechts eine Gefechtsordonanz.



Wm Andreas Hess, Männedorf

subsidäre Sicherungseinsätze in Zürich, Bern und Genf (Amba Centro). Um diese Ziele zu erreichen, wurde der Verband gesplittet: 600 Mann rückten zu Gunsten von Amba Centro ein, 800 Mann rückten nach Walenstadt und Chur zur Infanterieausbildung ein. Um die Einheiten an den diversen Standorten mit verschiedenen Aufträgen zu führen, wurden zwei Teilstäbe gebildet. Mit den Kadern, welche nicht im Sicherungseinsatz Amba Centro eingesetzt waren, wurde die ad-hoc-Kompanie VI/65 gebildet. Zusammen mit den Radschützenpanzer-Besatzungen wurde so die beim Transformationsprozess AXXI verloren gegangene Kernkompetenz «Mechanisiertes Bataillon» wieder aufgebaut. So ist es gelungen, das Know-how retour zu transferieren.

Amba Centro – anspruchsvolle Sicherungseinsätze zu Gunsten der Zivilbehörden

Die im Rahmen des subsidiären Sicherungseinsatzes Amba Centro eingesetzten 600 Soldaten der Kompanien I/65, II/65 und III/65 haben ihre wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe mit viel Engagement und Ernsthaftigkeit erfüllt. Das Be-

wachen von Botschaften und Konsulaten gehört zu den anspruchsvollen Aufgaben. Die eingesetzten Armeeangehörigen müssen stets präsent sein, die Situationen richtig einschätzen können und eine hohe Motivation haben. Bei zum Teil monotonen Tagesabläufen keine leichte Sache.

U RITORNO-Bataillonsgefechtübung im Zürcher Unterland

Die letzten zwei Tage galten der U RITORNO. Per Bahn wurde das Inf Bat 65 am 29.9.04 von Chur und Landquart nach Kloten und Schwerzenbach verschoben. Im Raum Nürensdorf – Brütten – Bassersdorf wurde ein Bereitschaftsraum bezogen. Ziel der U RITORNO war, einen Vorstoss eines Gegners aus Norden Richtung Kloten und Dübendorf zu verhindern. Für die Kp IV/65 lautete der Auftrag, in einem Geländeengnis bei Bülach den mechanisierten Gegner, in diesem Fall dargestellt durch die ad-hoc-Kompanie VI/65, aufzuhalten. Nach Auslösung des Dispositives am 30.9.04 um 0445 Uhr blieb der Kompanie IV/65 für die Kampfvorbereitung wenig Zeit. Dem Gegner ist es zwar gelungen, einen Brückenkopf zu bilden. Die verteidigende Kompanie IV/65 leistete Widerstand, verzahnte sich aber dabei mit dem Gegner. Nur mit Mühe gelang es den Verteidigern, diese Verzahnung wieder zu lösen und Mobilität zu gewinnen. Dies war zugleich Übungsende, die Kompanien machten sich für die Fahnenabgabe bereit. Der Ort war nicht zufällig gewählt: In der Verlängerung zur Pistenachse stellte sich das Inf Bat 65 auf.

Oberstleutnant Stucki stellte fest, dass das Inf Bat 65 «Ready for take off» ist. Dies in Anlehnung an den Rapport Inf Br 7 von Anfang Jahr, welcher unter diesem Motto gestanden hat.

In seinem Schlusswort an das Bataillon bewertete Oberstleutnant Christian Stucki die Bataillonsübung RITORNO insgesamt als gelungen, der Einsatz und die Motivation der Angehörigen des Inf Bat 65 war gut. Dies gilt auch für die vorangegangenen drei WK-Wochen.

Militärische Kaderausbildung lohnt sich!

Oberleutnant Lukas Erny, Embrach, Kommandant-Stellvertreter bei der Inf Kp 65/4,

Das Inf Bat 65 – Semper Mobilis

Das zur Infanteriebrigade 7 gehörende Inf Bat 65 besteht aus dem Stab Inf Bat 65, der Inf Stabskp 65, der Inf Log Kp 65 sowie den vier Inf Kp 65/1 bis 65/4 sowie der Pz Mw Kp 65/5. Hervorgegangen ist das Bataillon aus dem ehemaligen Mechanisierten Füsilier Bataillon 65 und steht unter dem Kommando von Oberstleutnant Christian Stucki. Der 37-jährige Kommandant ist als Berufsoffizier der Mechanisierten und Leichten Truppen Fachlehrer ELTAM und Stv. Chef ELTAM in Thun. «Semper mobilis», immer mobil, lautet das Bataillonsmotto. Die «65er» tragen einen Skorpion in ihrem Emblem. Eine Einheit also, welche bei Bedarf schmerzhaft zustechen kann.

A. Hess



Den Gegner im Visier: Infanterist des Inf Bat 65 mit SIM-Ausrüstung.

ist für eine Weiterausbildung zum Hauptmann vorgeschlagen worden. Der gelernte Schreiner hat im Winter 1997 die Inf RS 6 in Birmensdorf ZH besucht und die Unteroffiziersschule im gleichen Jahr absolviert. In Chamblon besuchte Aspirant Erny die Infanterie-Offiziersschule 2/2000, wo er zum Leutnant befördert wurde. In der Ter Füs RS Liestal hat Leutnant Erny unter Oberstlt i Gst Reber Alex den Grad abverdient. Auch beruflich bildet sich Oblt Erny laufend weiter. Einem dreimonatigen Sprachaufenthalt in England folgte berufsbegleitend eine 2½-jährige Ausbildung zum Werkmeister. Oblt Lukas Erny arbeitet im elterlichen Schreinereibetrieb mit dem Ziel, diesen später übernehmen und führen zu können. In seiner Freizeit widmet sich der Milizoffizier dem Präsidium des Unteroffiziersvereines Glatt- und Wehntal, zu seinen Hobbys zählen Joggen und Reisen. Im Interview mit dem Schweizer Soldat erläutert Oberleutnant Erny seine Gründe fürs Weitermachen und warum eine militärische Kaderausbildung Sinn macht.

Schweizer Soldat: Oblt Erny, Sie haben sich für die Weiterausbildung zum Hauptmann als ABC-Offizier entschieden. Was reizt Sie am «Weitermachen»?

Oblt Lukas Erny: Mich reizt die Herausforderung und Neuorientierung, welche die Schweizer Armee mir bietet. Ich lerne als zukünftiger ABC Of eine neue Materie kennen. Weiter finde ich spannend, dass ich als ABC Offizier Übungen leiten werde und bei den Soldaten im Feld sein kann. Die Herausforderung ist, das mir in Spiez vermittelte neue Wissen weiter zu geben und selber die Soldaten im ABC-Bereich auf Bataillonsstufe auszubilden.

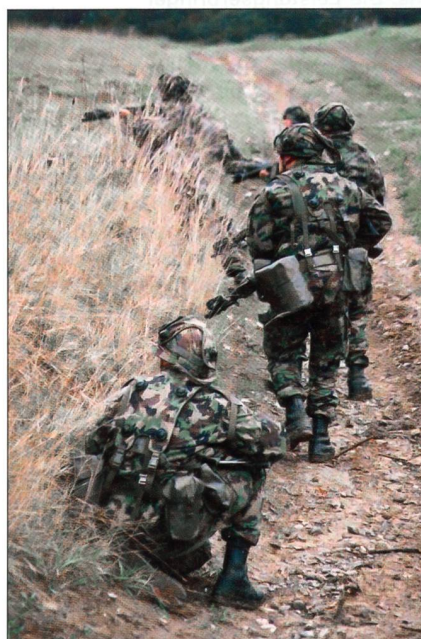
Schweizer Soldat: Wie sieht die Weiterausbildung zum Hauptmann und ABC-Offizier aus?

Oblt Lukas Erny: Ich werde nächstes Jahr,

2005, den dreiwöchigen Technischen Lehrgang (TLG) zum ABC Of in Spiez besuchen. Ein Jahr später, 2006, besuche ich den Stabslehrgang I (SLG I), die Teile 1 und 2. Danach werde ich 4 Wochen abverdienen. Hier stehen Verbandsausbildung und Stabsarbeit im Vordergrund. Per 1.1. 2007 werde ich zum Hauptmann befördert und werde dann, wenn alles normal läuft, zum Stab des Inf Bat 65 als ABC-Offizier zurückkehren.

Schweizer Soldat: Können Sie rückblickend gesehen jungen Leuten die militärische Kaderausbildung empfehlen?

Oblt Lukas Erny: Ja, ich persönlich konnte von der bisherigen militärischen Kaderausbildung nur profitieren. In Bezug auf das persönliche Auftreten und dem struk-



Ein Trupp verschiebt sich unter Ausnutzung des Geländes.

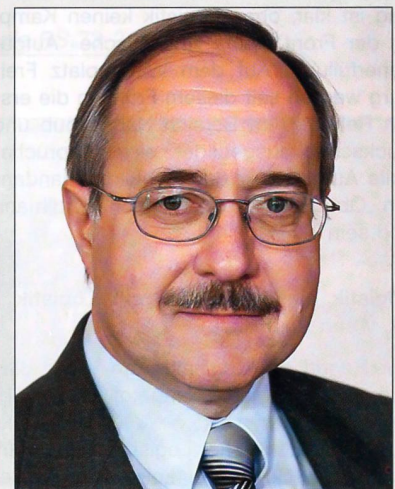
turierten und zielgerichteten Arbeiten habe ich viel lernen können. Weiter konnte ich mir soziale Kompetenz erarbeiten und viel Führungserfahrung sammeln. Für mich bedeuteten die bisherigen militärischen Schulen der Armee eine Lebensschule, wo ich viele schöne, aber auch schwierige Momente im Umgang mit Menschen und Kameraden erleben durfte. Vorausgesetzt, die jungen Leute sind gewillt, eine hohe Leistung zu erbringen und sie haben Freude am militärischen Betrieb, kann ich die militärische Kaderausbildung nur empfehlen.

Schweizer Soldat: Was erwarten Sie von Ihrer zukünftigen militärischen Ausbildung?

Oblt Lukas Erny: Ich erwarte, dass ich im organisatorischen Bereich, in der Führung, aber auch in der Persönlichkeitsentwicklung profitieren kann. Dies auch mit dem Hintergrund, dieses Wissen später als Chef einer Schreinerei, einem typischen KMU-Betrieb, nutzen zu können.

Oblt Erny, wir wünschen Ihnen für Ihre berufliche und militärische Laufbahn alles Gute!

Gratulation dem neuen Bundespräsidenten



Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Das Redaktionsteam des SCHWEIZER SOLDAT, gewiss unterstützt von einer Vielzahl unserer Leserinnen und Leser, möchte Ihnen zur Wahl zum Bundespräsidenten der Eidgenossenschaft für das Jahr 2005 ganz herzlich gratulieren!

Die Ihnen durch die Wahl bezeugte Ehre ist für die grosse Familie des SCHWEIZER SOLDAT eine echte Freude. Wir alle sind stolz, unseren obersten Chef nun auch an der Spitze unseres Vaterlandes zu wissen! Wir wünschen Ihnen Kraft, Gesundheit und ein erfolgreiches Wirken während Ihres Präsidialjahres!

Oberst Werner Hungerbühler
Chefredaktor und sein Redaktionsteam